



Pflegebedürftige für den Notfall stärken

Ob Überschwemmung, Chemieunglück oder Brand: Immer wieder gibt es Gefahrensituationen, die für viele Menschen lebensgefährlich werden können. Bei ihrer Rettung zählt jede Minute. Das gilt auch für Pflegebedürftige, die zu Hause ambulant versorgt werden.

Für Pflegebedürftige kann es schnell lebensgefährlich werden, wenn medizinische Geräte nur eine begrenzte Zeit mit Notstrom laufen, das Telefon versagt, Jalousien nicht hochfahren oder das Insulin nicht mehr erreichbar ist. Wie können sie im Notfall trotzdem schnell Hilfe erhalten? Das vom DRK geleitete Forschungsprojekt „KOPHIS – Kontexte von Pflege- und Hilfebedürftigen stärken“ soll helfen, diese Frage zu beantworten.

„Bisher hatten die Bedürfnisse von Hilfe- und Pflegebedürftigen sowie ihren Angehörigen im Katastrophenmanagement kaum Gewicht“, sagt Dr. Heidi Oschmiansky, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Forschung und Bevölkerungsschutz beim DRK. „Mit KOPHIS wollen wir ihre Unterstützung verbessern und die Selbsthilfe- sowie Widerstandsfähigkeit durch die Stärkung des sozialen Umfelds fördern.“ So sollen Netzwerke aus Behörden und Organisationen, Pflegeeinrichtungen, Angehörigen, aber auch ehrenamtlichen Besuchsdiensten, Nachbarschaftsvereinen oder Wohnungsgesellschaften entstehen. In der Stadt Willich, Nordrhein-Westfalen, wird dieser Ansatz modellhaft umgesetzt. Dort wurden seit Be-

ginn des Projekts im Februar alle wichtigen Akteure erfasst und können sich demnächst erstmals an einem runden Tisch austauschen. Um herauszufinden, was Pflegebedürftige in einer Notsituation brauchen, werden derzeit Fragebögen entwickelt und Gesprächsrunden geplant.

KOPHIS geht innovative Wege: „In unserem Projekt betrachten wir die Bevölkerung nicht nur als Betroffene, sondern beziehen sie in die Krisenvorsorge und -bewältigung ein“, sagt Dr. Oschmiansky. „Am Ende soll das Projekt Handlungshilfen für den Bevölkerungsschutz liefern.“

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Beteiligt sind die Katastrophenforschungsstelle der Freien Universität Berlin, das Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement der Universität Stuttgart, das Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Eberhard-Karls-Universität Tübingen sowie das Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen GmbH. Projektträger ist die VDI Technologiezentrum GmbH. +

www.kophis.de



**Ihr Partner für
Ladeneinrichtungen
DRK
Klosterkammer
Kleiderbügel**



**Bestandesausrüstungen
zum schlingensetzen, in alle
Längen und Höhen.
Kontinuierliche Stühle mit Dusch
Matras wird nach Bedarf bestellt.**



Reißverschluss aller Art



**Kalenderständer, Poppen,
Tiere, Schneefiguren,
Kinderfiguren**



**Handtuch-/Waschtisch
Spiegel auf Rollen, schwenkbar**



Einzel- und Doppelhänger



**Eintritts- u. Abtrittskartenhalter,
Helfefäden in versch. Größen**



Größenreihen ent. aller Art

Bestellung kostenlos anfordern.

**HMV Ladeneinrichtungen
Kob. L.L. Schmalzwegstr. 7,
86916 Kaufbeuren
Tel.: 08191-944174
Fax.: 08191-944185
SEEF und E-Mail:
www.hmv-ladeneinrichtungen.de
info@hmv-ladeneinrichtungen.de**